



BLÜHSTREIFEN IN DER AGRARLANDSCHAFT

Positive Effekte

Welche Auswirkungen haben Blühstreifen und -flächen auf das Äsungsangebot unseres Niederwildes? Sowohl das Deckungs- als auch das Äsungsangebot in Form von Insekten wurden untersucht.

AUTORIN: Carola Wolf



Foto: Carola Wolf

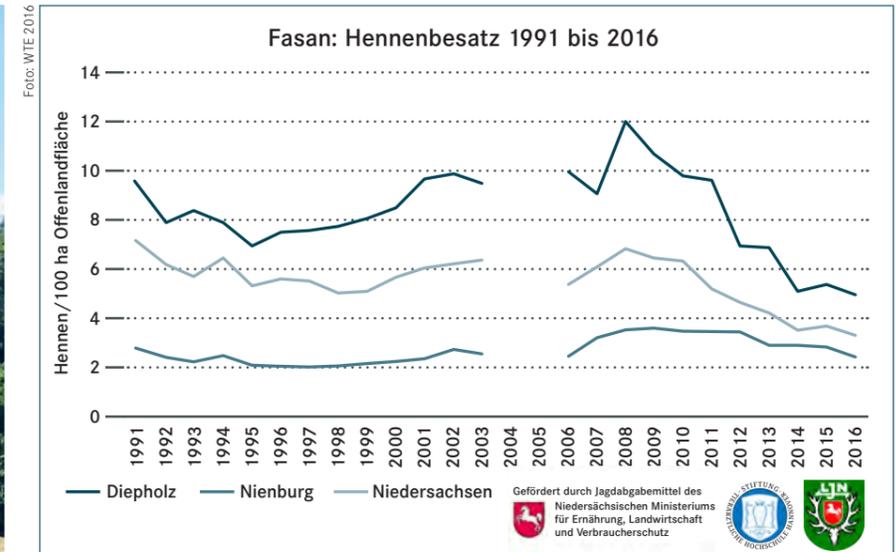
Die Jägerschaft Syke hat im Jahr 2016 zusammen mit der Deutschen Saatveredlung (DSV) und Landwirten das Projekt „Blühflächen und Blühstreifen für mehr Artenvielfalt“ erfolgreich fortgesetzt. Mit der Bereitstellung von Flächen durch engagierte Flächeneigentümer sowie verschiedenen Blümmischungen durch die DSV und mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Kulturlandpflege konnte die Jägerschaft Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Untersuchung schaffen. Tabea Neudeck, Ba-

chelorstudentin der Technischen Universität Braunschweig, Helene Kallus, wissenschaftliche Mitarbeiterin, und Dr. Jens Dauber, Leiter des Arbeitsbereichs „Landschaftsbezogene Agrobiodiversität“ am Thünen-Institut für Biodiversität in Braunschweig, waren als Team für die Durchführung verantwortlich.

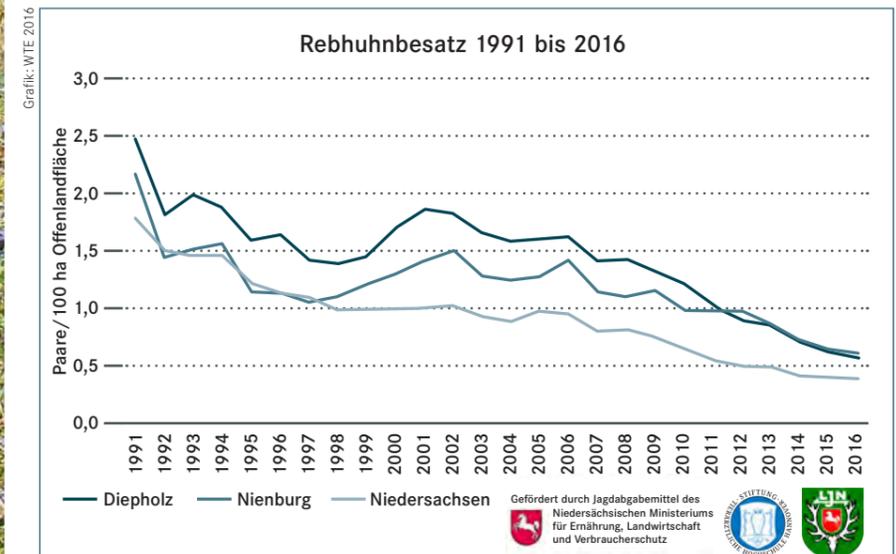
Rückgang des Feldvogelbestandes

Wissenschaftler vermuten, dass der dramatische Rückgang in den Bestandszahlen unserer Feldvögel ver-

schiedene Ursachen hat. Sehr wahrscheinlich ist die Populationsabnahme vorrangig eine Folge des sich immer weiter verringernden Lebensraumes und der Abnahme des Nahrungsangebotes. Niedersachsenweit sind in vielen Revieren die Jagdstrecken beim Fasan stark eingebrochen oder es findet keine Bejagung mehr statt. Auch die Zahlen zum Besatz der Fasanenhennen in den Landkreisen Diepholz und Nienburg sowie über ganz Niedersachsen betrachtet machen diesen negativen Trend der letzten Jahre deutlich (Gra-



Grafik 1: Entwicklung der Fasanenhennenbesätze (Hennen/ 100 ha) in den Landkreisen Diepholz und Nienburg sowie in Niedersachsen.



Grafik 2: Entwicklung der Rebhuhnbesätze (Paare/ 100 ha) in den Landkreisen Diepholz und Nienburg sowie in Niedersachsen.



Auf den Versuchsflächen wurden an den Saugproben-Punkten mithilfe eines Wurfrahmens (80x80 cm) die Pflanzenarten und der Deckungsgrad des Aufwuchses bestimmt.



Mit einem Insektensauger wurden an verschiedenen Stellen verteilt über die einzelnen Versuchsflächen Proben entnommen.



Die bei den Saugproben gesammelten Insekten wurden aus dem Insektensaugerbeutel zum Transport ins Labor in Gefrierbeutel umgefüllt.

fik 1). Des Weiteren hat der freiwillige Verzicht der Landesjägerschaft Niedersachsen, keine Rebhühner mehr zu bejagen, nicht zu einem Anstieg des Rebhuhnbesatzes geführt (Grafik 2). Diese Tatsachen spiegeln sich auch in den Ergebnissen einer Bachelorarbeit wider, die sich mit dem Thema Biomasse von Arthropoden, zu denen u. a. verschiedene Insektenarten gehören, in einjährigen Blühflächen als Nahrungsressource für Niederwild in einer intensiven Agrarlandschaft auseinandergesetzt hat. Speziell zu der Fragestellung, ob das Nahrungsangebot für Vögel während der Jungenaufzucht ausreicht, musste mit wissenschaftlichen Methoden das Insektenangebot sowohl auf Blüh- als auch auf Vergleichsflächen, die in einem engen räumlichen Gebiet liegen, bewertet werden. Landwirt und Jäger Wilhelm Hesterberg, Sarninghausen (Landkreis Nienburg), stellte dafür sechs Blühflächen auf seinem Betrieb für den Versuch zur Verfügung. Es wurde wie im Vorjahr die bienenfreundliche einjährige DSV-Mischung der mit neun verschiedenen Arten (Tab. 1) eingesät. Um auf den Flächen das Insektenangebot zu ermitteln, war ein spezieller Insektensauger notwendig, dessen Anschaffung die Stiftung Kulturlandpflege finanziert hat.

Ermittlung des Insektenaufkommens

Anfang Juni wurden mithilfe des Insektensaugers auf insgesamt 36 Flächen (6 Blühflächen sowie 30 Ackerflächen und Grünstreifen als Kontrollflächen) Insekten eingesammelt. Anschließend wurden sie tiefgefroren mit nach Braunschweig genommen, wo Tabea Neudeck sie bestimmte. Aus früheren Untersuchungen ist bekannt, dass Rebhuhn und Fasan überwiegend Insekten von zwei bis acht Millimeter Körpergröße (Größenklasse 2) aufnehmen. Deshalb wurde der Größenverteilung innerhalb des gesammelten Insektenspektrums in der Auswertung besondere Beachtung geschenkt. Die Deckung sowie die Höhe des Pflanzenaufwuchses wurden ebenfalls gemessen.

Im Rahmen der Bachelorarbeit sollte zum einen die Fragen beantwortet werden, ob in der Blühfläche mehr Arthropoden-Biomasse vorhanden ist als in angrenzenden Grasstreifen und

TAB. 1: EINJÄHRIGE MISCHUNG BS1 (KONZIPIERT NACH ARTENLISTE) VORSCHLAG I (BIENENORIENTIERTE MISCHUNG)	
ART	GEWICHTS-ANTEIL (%)
Phacelia	10
Sonnenblume	12
Buchweizen	22
Felderbse	10
Hafer	10
Inkarnatklee	10
Perserklee	8
Alexandrinerklee	9
Weißer Steinklee oder Rotklee (je nach Preis und Verfügbarkeit)	9
Summe	100

Äckern. Zum anderen sollte geklärt werden, ob Grasstreifen und Äcker, die an Blühflächen angrenzen, eine höhere Arthropoden-Biomasse aufweisen als blühflächenferne Flächen und ob sich in Landschaftsausschnitten mit Blühfläche insgesamt mehr Arthropoden-Biomasse befindet als in Landschaftsausschnitten ohne Blühfläche. Die Ergebnisse sind vielfältig: So wurden bei Blühflächen mit vielen Wildpflanzen (hierzu gehören auch Disteln, Melde etc.) bei gleichzeitig guter Bodenbedeckung viel Biomasse in der von Feldvögeln bevorzugten Insektengröße gefunden. Die im Juni gemessene Wuchshöhe aller Pflanzen, die u. a. auf Grund von Trockenheit niedrig war, hatte auf den Flächen bei Sarninghausen hingegen keinen Einfluss auf das Angebot an Insekten.

Allerdings ist bei Untersuchungen von Blühflächen im Gebiet der Jägerschaft Syke Mitte Juli bei einem wesentlich höheren Bewuchs ein direkter Zusammenhang zwischen der Vegetationshöhe und der Insekten-Biomasse festgestellt worden. Das ist auch eher die Regel bei Blühflächen. Aufgrund von häufigen Regenfällen ab Mitte Juni war es nicht möglich, bereits vor Mitte Juli eine Beprobung der fünf Flächen im Gebiet der Jägerschaft durchzuführen. Deshalb ist eine wissenschaftlich fundierte Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen von den beprobten Flächen bei Sarninghausen nicht möglich.

Positiv für das Nahrungsspektrum

Besonders bemerkenswert ist, dass alle angrenzenden Grünstreifen eine höhere Insekten-Biomasse als die Blühflächen selbst aufweisen. Andererseits haben Blühflächen in Bezug auf das bevorzugte Nahrungsspektrum (Insekten der Größen-

klasse 2: >2-8 mm) unserer Feldvogelarten nachweislich einen positiven Einfluss auf die umliegenden Ackerflächen. Die Bedeutung unserer immer weniger werdenden Grünlandflächen wird durch diese Versuchsergebnisse noch einmal besonders hervorgehoben. Weiterhin ist bekannt, dass der Nutzungszeitpunkt bzw. der Mahdzeitpunkt von Grasflächen bzw. an Ackerflächen angrenzenden Grasstreifen einen großen Einfluss auf das ganzjährige Nahrungsangebot in der unmittelbaren Umgebung hat. Zu häufiges Mähen und zum falschen Zeitpunkt nimmt dem Niederwild Äsung.

Durch einen Vergleich der Arthropoden-Biomasse mit früheren Untersuchungen ergeben sich Hinweise, dass die Menge und das bevorzugte Insektenspektrum durch eine geeignetere Blühmischung gesteigert werden könnte, insbesondere dann, wenn mehrjährige Blühmischungen angeboten würden. Nicht untersucht wurde, welche Anforderungen eine Blühmischung erfüllen muss, um den Lebensraum von Niederwild zu verbessern und das Angebot an Brutflächen zu steigern. Allerdings ist eine große Anzahl Insekten bei dichten und verfilzten Beständen keine Garantie, dass Niederwild diese Flächen bevorzugt annimmt.

Feldversuche, wie diese im Jahr 2016 durchgeführten Untersuchungen, geben uns Jägern Hinweise, wie wir gefährdete Arten in Zukunft in unserer Kulturlandschaft besser schützen können. Eine Konsequenz wird für die Jägerschaft Syke sein, dass in einem weiteren Projekt in größerem Umfang als bisher mehrjährige Blühflächen geschaffen werden müssen. Hierzu plant die Jägerschaft ein Projekt mit mehrjährigen Blühstauden umzusetzen. ●●